

Ass. Prof. Dr. Inge Werner
Studiendekanin der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft
Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck

An den
Vorsitzenden der Curriculum Kommission
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft
Ass.-Prof. Dr. Wilhelm Geser

Innsbruck, 6.2.2014

Betreff: Stellungnahme gemäß § 32 (6) des studienrechtlichen Teiles der Satzung zu den Studienplänen Bachelorstudium Gesundheits- und Leistungssport, Masterstudium Sport- und Bewegungswissenschaft, Doktoratstudium Sportwissenschaft

Im Herbst 2013 hat das Institut für Sportwissenschaft die Neugestaltung der Studienpläne des Bachelorstudiums Gesundheits- und Leistungssport und des Masterstudiums Sport- und Bewegungswissenschaft beantragt, um den gesetzlich verordneten Ausbildungsinhalten für das neue Berufsbild absolvierter Sportwissenschaftler zu entsprechen. Dieses neue Berufsfeld (Trainingstherapie) kommt einem zunehmenden Bedarf der Gesellschaft entgegen und öffnet die Möglichkeit für viele betroffene Personen, von den Kenntnissen der Wirkungsweise von Bewegung (und Sport) großen Nutzen zu ziehen.

Nach vielen Diskussionsrunden, die mit Bekanntwerden der Ausbildungsverordnung Ende 2012 begannen, ist es gelungen, unter Beibehaltung des derzeitigen Ausbildungsrahmens Studienpläne zu entwerfen, die auch diese weitere Berufsausbildung berücksichtigen. Im österreichischen Vergleich der Bachelorstudien kommt der vorgeschlagene Studiengang mit einem geringeren Kontingent an Präsenzstunden aus, was der Prämisse der Sparsamkeit entspricht. Es wurde nach den Erfahrungen mit dem jetzigen Studienplan die Zugänglichkeit zu Lehrveranstaltungen wesentlich vereinfacht, womit eine bessere Studierbarkeit erreicht werden kann. Ebenso wurde durch die Aufnahme von Wahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen wie auch durch die Ergänzung eines freien Wahlmoduls eine Öffnung für persönliche Interessen der Studierenden erzielt.

Der neue Masterstudiengang fokussiert klarer auf den Alpinsport, ohne aber die Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Berufsorientierung zur Trainingstherapie zu beeinträchtigen. Er scheint mir gleichermaßen interessant für Forschungsexpertise in Alpinsportarten zu sein, wie auch in der Vertiefung trainingstherapeutischer Möglichkeiten des Bewegungshandelns generell und in Alpinsportarten im Besonderen.

Aus Sicht der Studiendekanin können die vorgelegten Curricula zur Hebung der Qualität in der Ausbildung und zur Verbesserung der Anpassung an Bedürfnisse des Arbeitsmarktes beitragen und werden positiv bewertet.



Ass.-Prof. Dr. Inge Werner